

Helmut Sauer

Liesbet Dill und Dudweiler

– zu ihrem 135. Geburtstag am 28. März 2012 und zugleich in Erinnerung an ihren Tod vor 50 Jahren am 15. April 1962

Die Schriftstellerin Liesbet Dill hat ihre Kindheit und ein Teil ihrer Jugendjahre von 1877 bis zum Wegzug mit ihren Eltern nach Saarbrücken im Jahr 1894 in Dudweiler verbracht, wo sie im elterlichen Anwesen, dem ehemaligen Jagdschloss der Fürsten von Nassau-Saarbrücken, dem Nassauer Hof, geboren worden ist. Eine kurze Schilderung ihrer Dudweiler Zeit ist bei Ruppertsberg, Geschichte der Gemeinde Dudweiler, 1923, Seite 156 bis 160, nachzulesen. Dort findet sich auch eine skizzenhafte Schilderung (Seite 159) der „Dudweiler Kirmes“:

Ein grauer Novembersonntag, die Straßen von schwarzem Schmutz bedeckt, der Regen troff, und auf dem Marktplatz war nicht durchzukommen vor Menschen. Und die Buden, wie sie lockten, bunt und leuchtend, mit blitzenden Blechlampen und schreienden Bildern, wie sich das glitzernde Karussell drehte, auf dem man einen Schimmel bestieg oder einen Schwan.



Der Marktplatz um 1910

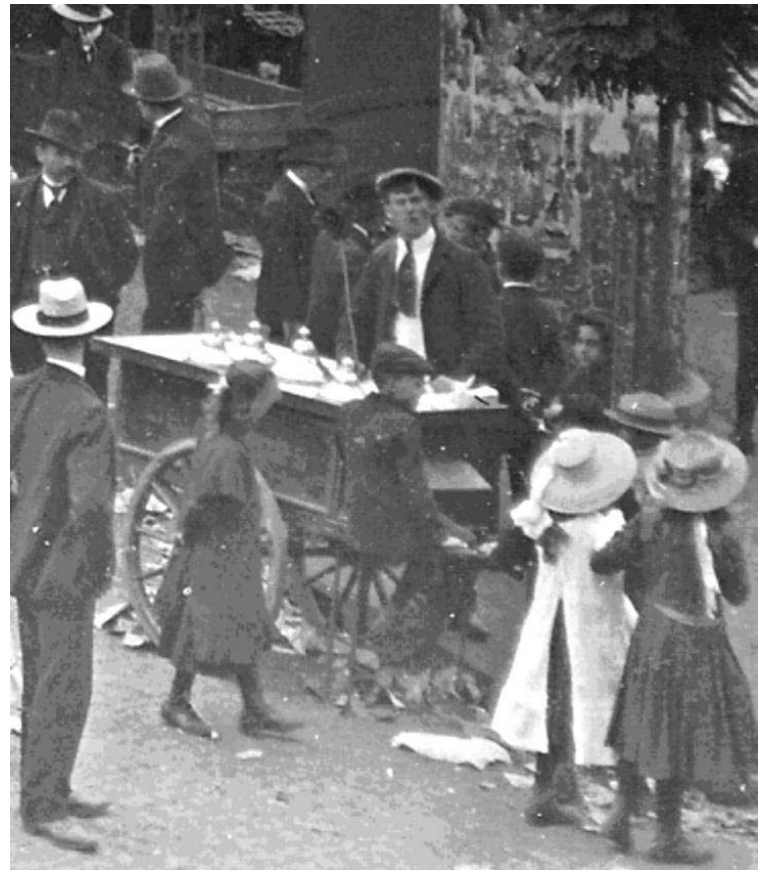
Und was es nicht alles für 10 Pfennige gab ! Eine rote oder grüne Gummistange, einen Kneifer mit blauen Gläsern, eine schreiende Schweinsblase oder ein Taschenkämmchen mit Etui ... Die Riesendame zu sehen kostete zwanzig, das Wachsfigurenkabinett sogar dreißig Pfennige, das waren schon Ausgaben, die man sich überlegte.“

Nach diesem stimmungsvollen Rückblick auf die Kirmes in Dudweiler zur Zeit ihrer Kindheit wurde die Dudweiler Kirmes nach den Angaben der Schriftstellerin nicht, wie dies traditionell seit langer Zeit der Fall ist, am letzten Sonntag im August („Queddschkuchekirb“), sondern erst im November gefeiert. Einen bildlichen Eindruck der Kirmes zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der die Schilderung von Liesbet Dill mit dem Karussell im Hintergrund vor der Marktschule und den Verkaufsbuden und -ständen im Vordergrund – am rechten Bildrand ist auch eine Schiffschaukel erkennbar – durchaus ergänzt, vermittelt das linke, von einem bisher unbekanntem Fotografen, gefertigten Foto, dessen Negativ in Form einer Glasplatte sich im Besitz der Dudweiler Geschichtswerkstatt befindet.

Das Foto wurde offensichtlich aus einem an der nordwestlichen Ecke des Marktes in der heutigen Saarbrückerstraße (damals: Provinzialstraße) stehenden Haus, das an der Stelle gestanden hat, wo sich heute die Sparkasse befindet, aufgenommen. Das vorne links zu sehende Haus (heute befindet sich an der Stelle der Rostwurstverkauf Sämann) ist mit einem Straßenschild mit der Aufschrift „Am Marktplatz“ versehen; an der dahinter erkennbaren Hausfront befindet sich ein Reklameschild, das für eine „Conditorei & Café.“ wirbt (leider ohne Inhaberbezeichnung).

Die am rechten unteren Bildband erkennbaren Straßenbahnschienen lassen eine Datierung des Fotos auf die Zeit nach deren Inbetriebnahme am 18. November 1901 zu.

Die Beflaggung der Marktschule deutet auf einen öffentlichen Feiertag, die Kleidung und das Blattwerk der Bäume auf das späte Frühjahr oder Frühsommer hin. Zu sehen sind weiter zwei Masten für die Oberleitung der Straßenbahn, eine Gaslaterne, eine Litfaßsäule und eine „Selterswasserbude“ sowie eine noch junge Bepflanzung des Marktes mit jungen Bäumen – alles jeweils im vorderen Bildbereich. An der Straßenecke vor der Litfaßsäule steht ein Eisverkäufer, der als einer der wenigen Erwachsenen direkt in die Kamera blickt (vgl. den nachfolgenden Bildausschnitt).



Der Marktplatz um 1910, Bildausschnitt



Der Marktplatz 2012 (vergleiche auch Bild 6, Seite 10 und das Bild auf S. 31)